

Offener Brief

Sehr geehrte salvadorianische Staatsbehörden,

Amnesty International schreibt Ihnen heute, um Gerechtigkeit für Teodora del Carmen Vásquez zu fordern. Teodora hat die letzten zehn Jahre im Gefängnis verbracht, nachdem sie angeklagt worden war, eine Abtreibung vorgenommen zu haben, und schließlich wegen "schwerer Tötung" verurteilt wurde. Heute werden die gleichen Richter, die sie ins Gefängnis gebracht haben, ihren Fall überprüfen und über ihr Schicksal entscheiden. Sie könnte freigelassen werden oder aber bis zum Ende der Haftstrafe im Gefängnis bleiben.

Im Jahr 2007 erlitt Teodora, die im 9. Monat schwanger war, an ihrem Arbeitsplatz eine Totgeburt, nachdem sie plötzlich starke Schmerzen hatte. Sie rief den Notruf an, aber die Hilfe kam nicht rechtzeitig. Stattdessen kamen mehrere Polizeibeamte, legten sie in Handschellen und verhafteten sie wegen des Verdachts des "schweren Mordes" aufgrund des Abtreibungsverbots in El Salvador. Man nahm eher an, dass sie sich einer "Abtreibung" schuldig gemacht habe, als dass sie Schwangerschafts-komplikationen erlitten haben könnte.

Nach salvadorianischem Recht müssen alle BürgerInnen bis zum Beweis der Schuld als unschuldig angesehen werden. Teodoras Prozess war jedoch fehlerhaft und verlief nicht ordnungsgemäß. Ihre Verurteilung basierte auf nicht eindeutigen Beweisen und sie wurde von den Behörden diskriminiert. Da sie aus einer armen Familie stammt, konnte sie sich kein effektives Anwaltsteam leisten, um sie zu vertreten. Dies ist oft bei armen und aus ländlichen Regionen stammenden Frauen wie Teodora der Fall, die schwangerschaftsbedingte Komplikationen erleiden. Sie werden sofort für schuldig befunden und zu Freiheitsstrafen bis zu 40 Jahren verurteilt - die Höchststrafe für diese Art von Verbrechen.

Teodora ist eine von vielen Frauen in El Salvador, die wegen "schwerer Tötung" verurteilt wurden, weil sie Fehlgeburten erlitten und ihre Babys verloren hatten.

Um diesen Frauen zu helfen, ist es dringend erforderlich, das totale Abtreibungsverbot in El Salvador aufzuheben, das die Rechte der Frauen und Mädchen auf Leben, Gesundheit und Freiheit von Diskriminierung, Folter und Misshandlung verletzt. Das internationale Recht schreibt vor, dass Abtreibung unter allen Umständen entkriminalisiert werden muss und dass Frauen und Mädchen rechtlich und in der Praxis der Zugang zu einem sicheren und legalen Schwangerschaftsabbruch zumindest dann gewährleistet ist, wenn die Schwangerschaft ein Risiko für das Leben oder die körperliche oder geistige Gesundheit einer schwangeren Frau oder eines Mädchens darstellt, wenn eine schwere und lebensbedrohliche Beeinträchtigung des Fötus vorliegt oder wenn die Schwangerschaft das Ergebnis von Vergewaltigung oder Inzest ist.

Das totale Abtreibungsverbot hat auch verheerende Auswirkungen auf die Kinder und Familien der Frauen, die nach diesem Gesetz inhaftiert sind. Sie können ihre Mütter oder Verwandten oft monatelang nicht sehen, weil sie keine aktualisierten Ausweispapiere haben oder weit weg vom Gefängnis leben und kein Geld für die Fahrt und andere Kosten im Zusammenhang mit dem Besuch haben. Darüber hinaus werden die Familien in eine finanzielle Notlage gebracht, wenn sie gezwungen sind, die Kinder der inhaftierten Frauen zu versorgen und zu betreuen.

Teodora hat bereits fast zehn Jahre im Gefängnis verbracht. Die bevorstehende Revision ihres Falles ist eine Gelegenheit, den Lauf ihres Lebens zu ändern und das Fehlurteil zu korrigieren.

Amnesty International fordert den Staat El Salvador auf, ein ordnungsgemäßes Gerichtsverfahren im Fall von Teodora zu gewährleisten und sicherzustellen, dass sie die ihr zuvor verweigerte Gerechtigkeit erhält, damit sie wieder ihre Freiheit erhalten kann.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift
Datum / Adresse

**Bitte schicken Sie den unterschriebenen Brief bis spätestens 4. Dezember 2017 zurück an:
Amnesty International, El Salvador-Koordinationsgruppe, Postfach 7123, 71317 Waiblingen**